

Günther, Johann Christian: An Rosen such ich mein Vergnügen (1709)

1 An Rosen such ich mein Vergnügen,
2 An Rosen, die die Herzen ziehn,
3 An Rosen, die den Frost besiegen
4 Und hier das ganze Jahr durch blühn,
5 An Rosen, die wir bey den Linden,
6 Sonst nirgends leicht so reizend finden.

7 Man lobt die bräunlichen Violen,
8 Sie sind auch ihres Lobes werth;
9 Doch weil sie nur die Kinder holen,
10 So bin ich nicht vor sie erklärt
11 Und wehle mir die holden Strahlen,
12 Womit die vollen Rosen prahlen.

13 Erhebt mir nicht die Kaysercronen,
14 Die sonder Kraft und Balsam sind;
15 Entfernt euch mit den Anemonen,
16 Ihr Nahm und Ruhm ist nichts als Wind;
17 Narcissen sind im besten Lande
18 Ein Abriß von dem Unbestande.

19 Die Rose trägt das Blut der Götter
20 Und ist der Blumen Königin,
21 Ihr Antlitz sticht das schönste Wetter
22 Und selbst Aurorens Wangen hin,
23 Sie ist ein Stern der milden Erden
24 Und kan von nichts verfinstert werden.

25 Die Ros erquickt die blöden Sinnen
26 Und hat das beste Zuckerrohr;
27 Ihr göldner Umfang bricht von innen
28 So wie die Sonn aus Nacht hervor;
29 Die Rose nährt die süßen Triebe

30 Und reizt die Liebe selbst zur Liebe.

31 Mit Rosen schmück ich Haupt und Haare,
32 Die Rosen tauch ich in den Wein,
33 Die Rose soll vor meine Jahre
34 Die allerbeste Stärckung seyn,
35 Die Rose zieret meine Flöthen
36 Und crönt mich mächtigen Poeten.

37 Auf Rosen mach ich gute Reime,
38 Auf Rosen schläfet meine Brust,
39 Auf Rosen hab ich sanfte Träume
40 Von still- und warm- und weicher Lust,
41 Und wenn ich einst von hinnen fahre,
42 So wüntsich ich Rosen auf die Baare.

43 O dörfte ich nur bey einer Rose
44 Wie Bienen Honig naschen gehn!
45 Ich ließe warlich unserm Bose
46 Den schön- und theuren Garthen stehn
47 Und wolte es mir bald angewöhnen,
48 Mich nie nach fremder Kost zu sehnen.

49 Mit dieser Rose will ich scherzen,
50 Und hier erschrockt mich nicht der Dorn;
51 Denn bey verliebt- und schönen Herzen
52 Ergötzt uns oft ein kleiner Zorn,
53 Und so viel Anmuth abzubrechen,
54 Verachtet man ein kurzes Stechen.

(Textopus: An Rosen such ich mein Vergnügen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43923>)